

mitten im Text 14 Worte, wodurch der betreffende Satz seinen Sinn verliert.
E. M.

116. In den Beiträgen zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark XVIII (1910), 283 ff. weist K. Rüb-
bel nach, dass F a h n e für seine Geschichte des Ge-
schlechts von Hövel (1856) Urkunden gefälscht hat.

H. W.

117. Zu seinem guten Aufsatz zur Geschichte des
Augustinerchorherrnstifts Schiffenberg in Hessen in den
Mitteilungen des Oberhess. Geschichtsvereins N. F. XVII,
1—72 gab Hermann Kalbfusz als Beilagen die Grün-
dungsurkunde der Augustiner-Abtei Lonnich vom Erzbischof
Adalbero von Trier vom J. 1136 und eine Urkunde
Papst Eugens III. vom J. 1147 für das Kloster Spring-
ersbach, ferner Regesten 1212—1322 von Urkunden des
Klosters Schiffenberg zur Ergänzung des Hess. UB. III,
wo die Urkunden dieses Klosters herausgegeben sind.

O. H.-E.

118. Die Erörterungen P. P. Alberts über das DO. II.
143 (vgl. N. A. XXXV, 267, n. 13) haben J. Lechner
(Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins N. F. XXV, 151 ff.) zu
einer Erwiderung veranlasst, in der er als neuen Stützpunkt
für seine Ansicht von der Entstehung der falschen W o r m -
s e r D i p l o m e das Ergebnis von Paul Joseph anführt,
dass vor Otto II. in Worms eine Münzstätte nicht existiert
haben kann, während die Verleihung des Münzrechtes an
den Bischof schon in zwei falschen resp. verunechteten
Karolinger-Urkunden enthalten ist. Für die Beurteilung
des DO. II. 143 ist nun die nähere Prüfung des wieder
zum Vorschein gekommenen Originals unerlässlich, die
Albert in seiner Antwort auf Lechners Miszelle (ebenda
S. 355 ff.) in Aussicht stellt.

H. H.

119. In der Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins
N. F. XXV, 358 ff. erörtert A. K r i e g e r auf Grund einer
im IV. Bd. des Württembergischen Urkundenbuchs veröffent-
lichten Urkunde, die er nochmals abdruckt, die Gründungs-
geschichte des Klosters F r a u e n a l b. Nunmehr wissen
wir, dass der Sohn des 1158 zum letztenmal genannten
Grafen Berthold III. von Eberstein Graf Eberhard III.
und seine Mutter Uta die Stifter des Klosters sind, und
dass Herrenalb vor Frauenalb gegründet worden ist.

H. H.